



Bereich Ordnungswesen
Az:
Datum: 07.11.2007

2007/310
öffentlich

Sitzungsvorlage

Beratungsfolge	Datum	TOP-Nr.
Betriebsausschuss 1 (Ausschuss für Öffentliche Ordnung, Sport und Kultur)	28.11.2007	3

Betreff

Schwerlastverkehr auf der B 235 - Situationsbericht -

Finanzielle Auswirkungen

☒ keine haushaltsmäßige Berührung

☐ Auswirkungen siehe Sachverhalt

Beschlussvorschlag

Der Betriebsausschuss 1 nimmt von dem Situationsbericht „Schwerlastverkehr auf der B 235“ Kenntnis.

Eckhardt

Sachverhalt

In der Sitzung des Betriebsausschusses vom 10. Oktober 2007 verweist Ausschussmitglied Bohle auf einen Artikel der WAZ/WR vom 10.10.2007, in dem das Verhalten von Mautumfahrer publiziert worden ist.

Demnach soll laut Polizei „die Quote der LKW-Fahrer, die nur deshalb auf der B 235 unterwegs sind, um die Autobahn-Maut zu sparen, 10 Prozent betragen. Die Hauptverkehrsader soll angeblich unter der Mehrbelastung ächzen und mit ihr etliche Anwohner“.

Auf Nachfrage bei der Direktion Verkehr der neuen Polizeiinspektion Ost konnte diese öffentliche Aussage nicht bestätigt werden. Im Gegenteil, man verwies auf eine noch sehr aktuelle Projektstudie von Fachhochschülern der Polizei vom Dezember 2005, deren Schlussfazit dieser Vorlage als Anlage beigefügt ist. Der Artikel in der WAZ/ WR ist offenbar durch Befragung eines einzelnen Polizisten während einer LKW-Kontrolle zustande gekommen und sei nicht repräsentativ.

Zählergebnisse des Bereiches Ordnungswesen:

24-Stunden-Radarzählung B 235/ Höhe Marsstraße

	Gesamt	PKW u.a. bis 8 m	LKW, PKW mit Anh., Busse, u. ä. bis 12 m	Lastzüge, Busse, LKW mit Anh. u. ä. ab 12 m	Anteil Lastzüge, Busse, LKW mit Anhänger, u.ä. in %
30.06.2003	26.196	23.760	1.783	653	2,5
<i>Beginn der Mautpflicht 1.1.2005</i>					
18.04.2005	24.635	22.688	1.399	548	2,2
19.04.2005	22.632	20.872	1.267	493	2,2
20.04.2005	23.867	21.949	1.356	562	2,4
21.04.2005	24.330	22.418	1.353	559	2,3
27.11.2006	24.133	21.643	1.733	757	3,1
17.10.2007	23.538	21.329	1.504	705	3,0
18.10.2007	24.720	22.204	1.768	748	3,0

Das Radarmessverfahren misst vorbeifahrende Fahrzeuge. Die Aufteilung ist daher nur nach der Länge der Fahrzeuge möglich. Eine exakte Klassifizierung ist bei diesem Verfahren nicht möglich, daher wurde die Rubrik *Lastzüge, Busse, LKW mit Anhängern* gebildet. Die nachstehenden Zählungen wurden durch Zählpersonal durchgeführt und können daher den Kategorien LKW und Lastzüge genau zugewiesen werden.

4-Stundenzählung B 235/ Wittener Straße/ Höhe ev. Friedhof (15 – 19 Uhr)

	Gesamt	PKW	LKW	Lastzüge	Anteil Lastzüge in %
30.06.2005	4.302	4.090	177	35	0,8
24.08.2006	4.082	3.948	54	44	1,1
26.07.2007	3.417	3.331	81	5	0,2

Anhand der Zählungen ist erkennbar, dass sich im **Bereich Marsstraße** in den vergangenen Jahren keine positiven oder negativen tendenziellen Entwicklungen weder bei den einzelnen Verkehrsarten, noch bei den Gesamtzahlen ergeben haben.

Der Lastzuganteil in **Höhe des evangelischen Friedhofes** ist jedoch prozentual deutlich zurückgegangen. Das könnte daran liegen, dass die Zahlen kurz vor dem Feriennende in NRW ermittelt wurden. Eine rückläufige Tendenz lässt sich dennoch ableiten.

Der Landesbetrieb Straßenbau NW lässt in Abständen von 5 Jahren landesweite Verkehrsstromzählungen an überörtlichen Straßen durchführen. Diese Zahlen werden ebenfalls durch Personal ermittelt, so dass dort auch weitere Klassifizierungen und exakte Vergleiche möglich sind. Es handelt sich nachstehend um *Jahresdurchschnittszahlen*, die an 8 verschiedenen Tagen im Jahr ermittelt wurden.

Zählungen B 235/ Höhe Marsstraße

Jahr	Gesamt	PKW	Liefer- wagen bis 3,5 t	LKW über 3,5 t	Lastzüge	Busse	Krad
2000	21.980	20.257	274	315	361	119	754
Anteil in %					1,6		
2005	23.113	21.706	349	257	257	43	501
Anteil in %					1,1		

Vergleichszahlen (Quelle: Landesbetrieb Straßenbau NW) aus 2005 mit ähnlichen Nord-Süd-Verbindungen in anderen Städten des Ruhrgebietes:

Verkehrsaufkommen	Kfz gesamt	Anteil Lastzüge	Anteil Lastzüge in %
Dortmund B 54	18.200	938	5,2
Essen B 224	41.126	1.053	2,6
Gelsenkirchen B 227	20.014	279	1,4
Oberhausen B 223	19.640	86	0,4

Um zu ermitteln, ob es lohnend wäre, die B 235 als Mautumfahrung zu nutzen, wurde am 30.10.2007, zwischen 10 Uhr und 12:30 Uhr in Höhe der Marsstraße mit Hilfe der Polizei der komplette Schwerlastverkehr angehalten und befragt.

Start oder Ziel der Transporte war in fast allen Fällen Castrop-Rauxel. Unter den 42 angehaltenen und befragten Fahrern befand sich **kein** Mautumfahrer.

Anlage

Auszug aus der Projektarbeit von Dezember 2005 „Verkehrssicherheit in der Polizei – Unfallbekämpfung auf der Strecke am Beispiel der B 235“ der Fachhochschule für Öffentliche Verwaltung Abt. Gelsenkirchen mit Zustimmung der Projektleiter Polizeidirektor Fekonja und PHK Weber:

„ 5. Schlussfazit

Eines ist sicherlich richtig, und wurde zu keiner Zeit bezweifelt.

Die B 235 ist eine wichtige und viel befahrene Hauptverkehrsader im nordöstlichen Ruhrgebiet, die Anschluss hat an eine Vielzahl von Bundesautobahnen.

Jeder, der im Bereich Castrop-Rauxel und Datteln zu den Hauptverkehrszeiten unterwegs ist, weiß, dass es sich dabei nicht gerade um nerven- und spritsparende Vergnügungsfahrten handelt.

Wie könnte dies auch anders sein bei einer täglichen Verkehrsbelastung von etwa 20.000 Kraftfahrzeugen.

Erschwerend kommt hinzu, dass die Bundesstraße B 235 in weiten Teilen durch dicht bebautes Gebiet führt.

Zahlreiche Baustellen und zu geparkte Fahrstreifen stellen zusätzliche Hindernisse dar, die sowohl für die Kraftfahrer als auch für die Anwohner insgesamt zum „Ärgernis B 235“ führen.

Besonders störend in dem alltäglichen Straßenbild sind zweifelnsfrei die Lastkraftwagen, auf denen unser Hauptaugenmerk in diesem Teilbereich der Projektarbeit lag.

Geht es nach den Anwohnern und den in der Presse veröffentlichten Meinungen, so habe eben genau der Anteil dieser großen, langsamen, lauten und Rauch ausstoßenden Fahrzeuge in der Vergangenheit stark zugenommen¹.

Ziel dieser Arbeit war es unter anderem, diesen subjektiven Eindruck mit Zahlen zu unter- oder eben zu widerlegen.

Natürlich waren unsere Mittel für eine genaue Untersuchung stark begrenzt.

Hauptfaktor für eine solche Erhebung ist eben die Zeit.

Und dieser Zeitrahmen ist für uns strikt vorgegeben und für wirkliche Vergleichsdatenerhebungen sehr eng.

Dennoch gab es Zahlen, auf die wir uns berufen konnten und die wir mit aktuellen, zum Teil selbst gewonnen Daten vergleichen konnten.

Und diese Betrachtungen haben übereinstimmend ergeben, dass der LKW-Verkehr seit 2005 nicht wie anfangs angenommen ansteigt.

Nicht mal eine Stagnation ist zu verzeichnen, er ist im Gegenteil sogar rückläufig.

Parallel dazu sinkt ebenfalls die Zahl an Unfällen mit LKW-Beteiligung, wobei aber die Gesamtanzahl an Verkehrsunfällen in etwa gleich bleibt.

Dies ist auf den erhöhten PKW-Anteil der Bundesstraße B 235 zurückzuführen, der zwangsläufig auch mehr PKW-Unfälle mit sich bringt.

Eine Folgerung daraus ist, dass es sich bei dem LKW-Verkehr auf der B 235 hauptsächlich um Anlieferverkehr handelt.

¹ Anhang „Presseartikel“, Seite O ff

Viele Menschen sehen nur die „Kennzeichen von weit weg“ und stellen für sich fest, dass es sich um „Mautpreller“ handeln muss. Sie übersehen dabei aber die Tatsache, dass diese Fahrzeuge häufig über den Hauptsitz der Firma zugelassen sind, der sich irgendwo in Deutschland befinden kann. Sogar ausländische LKW beispielsweise aus Polen können durchaus Fertighausteile nach Castrop-Rauxel oder Datteln liefern.

In einer zunehmend globalisierten Welt, in der zum Beispiel der Einkauf über das Internet immer stärker an Bedeutung gewinnt, sind Wirtschaftsgüter eben für jedermann jederzeit verfügbar.

Das persönliche Gespräch mit den LKW-Fahrern bestätigte diese Vermutungen.

Gerade die B 235 eigne sich in ihrer Eigenschaft als Ortsdurchfahrtstraße in keinsten Weise als Mautumgehung.

Zeitverlust und höherer Spritverbrauch übersteigen die eingesparten Autobahngebühren bei Weitem.

„Es gäbe andere Strecken“ so die LKW-Fahrer und erfahrene Kontrollbeamte, „die sich in jedem Falle lohnen.“

So verlaufe die B 58 beispielsweise über weiten Strecken parallel zur A2 und verfüge eben über attraktive Ortsumgehungen, die keinen Zeitverlust für Spediteure und andere LKW-Eigner bedeuten.

Sicherlich würde der geplante Bau der B 474n eine Erleichterung für Anwohner und tägliche Nutzer der B 235 mit sich bringen. Legt man die Prognose 2020 des Landesbetrieb Straßenbau Nordrhein-Westfalen-Niederlassung Bochum Ingenieurgruppe IVV GmbH & Co. KG zu Grunde so könnten zwischen 7.000 und 10.000 Fahrzeuge weniger die B 235 belasten.

Dieser Rückgang an Fahrzeugen wäre sogar schon mit der Realisierung der OU Datteln zu erreichen.

Ob es jedoch zu einer Realisierung des Gesamtprojektes B 474n kommt oder nur die OU Datteln umgesetzt wird, ist und bleibt ein Politikum. Welches durch uns jedoch nicht zu entscheiden ist, aber vielleicht eine neue Diskussion erfährt, was auch schon ein kleiner Erfolg wäre.

Fest steht für uns allerdings, dass sich die Verkehrssituation basierend auf den Prognosen vom „Landesbetrieb Straßenbau Nordrhein-Westfalen-Niederlassung Bochum, Ingenieurgruppe IVV GmbH & Co. KG“ verbessern würde, da die Verkehrsbelastungszahlen rückläufig wären. Der „Stop and Go-Verkehr“ wie er jetzt permanent zu beobachten ist, wäre also wahrscheinlich nicht mehr vorhanden.“